

# Die evangelistische Minute

## Richtig gewählt?

Kleine Entscheidungen treffen Sie oft, z.B. welchen Joghurt Sie essen möchten. Schmeckt der gekaufte nicht, ist nicht viel verloren.

Wichtigere Dinge werden weniger oft gewählt. Die Bundestagswahl liegt hinter uns. Hat unser Volk die „richtige“ Wahl getroffen? Selbst wenn Sie aus Überzeugung nicht mitgewählt haben, da keine der Wahlmöglichkeiten Ihren Vorstellungen entsprach, haben Sie doch gewählt. Sie haben die Wahl anderen überlassen und nicht das Schlimmste verhindert, oder? In vier Jahren wissen wir mehr, wir können neu entscheiden.

Die Partnerwahl kommt nicht alle vier Jahre, sondern meistens nur einmal im Leben vor – und das mit weitreichenden Konsequenzen. Sicher hat jeder in seinem Bekanntenkreis genügend Beispiele, wie positiv oder auch negativ sich das auswirken kann. Aber selbst diese Wahl, wenn sie falsch getroffen wurde, hat ein zeitliches Ende.

Die allerwichtigste Wahl entscheidet darüber, wo Sie die Ewigkeit zubringen. Das ist den meisten Menschen nicht bewusst, sonst würden sie nicht in einer solchen Lässigkeit damit umgehen. Ich wollte diese Wahl fürs Leben auch bis ins Alter verschieben. Ein Autounfall hat mich dann wach gemacht. Ich wünsche Ihnen, dass Sie ohne ein so deutliches Erlebnis aufwachen und die richtige Wahl treffen!

*Lassen Sie sich versöhnen mit Gott! (2. Kor. 5,20)*

Ulrich Krieger, in der Missionsleitung von Aktion in jedes Haus (AJH)



Diese israelische Braut hat das Glück, ihre Hochzeit in Eretz Israel feiern zu können. Sie steht inmitten eines grünen, aufgeblühten Landes und alles sieht so friedlich und harmonisch aus. Gott hat Sein Versprechen gehalten und den jüdischen Menschen ihr Land zurück gegeben. ER liebt Sein Volk von Herzen – wie ein Bräutigam seine Braut. Wir müssen uns fragen lassen: wie stark lieben wir Israel? Der hebräische Text im Davidstern ist der Name „Israel“.

## INHALT

Impressum und Inhalt	2
Vorwort	3
Ich liebe Israel Friedrich Vogel	4
Liebe zu Israel – Woher kommt die große Unwissenheit? Klaus Eberwein	6
Warum liebe ich Israel: die Juden? Johannes Vogel	8
Zvi Kalischer – ein Leben für Israel	9
Israel helfen? – Was geht mich Israel an? Bettina Wendelberger	10
Jahresprogramm 2003	14
Wochenendbibelschule	16
Gebetsnachrichten & Termine	17
Vom Sinai über Breckerfeld in die weite Welt! Die Stiftshütte	18
Die Endzeitreihe	20
Das Bauprojekt am Hauptgebäude	21
Unsere Israelprojekte	22
Ehemalige der Freien Theologischen Fachschule	24
Aktuell passiert	25
Schwierige Bibelstellen einfach erklärt Martin Kölli	26
Poster	27
Wahre Liebe zu Israel Fritz und Gisela Kirn	28

## IMPRESSUM

**Herausgeber und Verlag:** Bibel-Center, Freie Theologische Fachschule e. V., 58339 Breckerfeld  
Telefon: 023 38/1071 · Telefax: 023 38/1074  
e-mail: info@bibel-center.de  
Internet: <http://www.bibel-center.de>

**Erscheinungsweise:** 4 x jährlich

**Bezug:** Jahresabo 6,- €/Einzelheft 2,- €  
Für Empfänger ohne oder mit geringem Einkommen gratis

**Schriftleitung & Gestaltung:** Johannes Vogel, Udo H. Schmidt

**Redaktionsteam:** Missionsdirektor Friedrich Vogel, Klaus Eberwein, Elvi Brändlein, Bettina Wendelberger.

**Bildnachweis:** Udo H. Schmidt; Project Photos; BCB Archiv; CD 1.000 Photo's Torah Scholar Ltd., Jerusalem

**Layout:** Schmidt grafikdesign, 35638 Leun

**Druck:** DÖNGES Druck + Medien GmbH, 35683 Dillenburg

Abdruck und/oder Nachdruck, auch auszugsweise, nur mit schriftlicher Genehmigung der Redaktion.

Das Bibel-Center, Freie Theologische Fachschule e. V., Breckerfeld, ist ein überkonfessionelles Missions- und Glaubenswerk und wird ausschließlich von freiwilligen Spenden getragen!

Gaben zur Ausbreitung des Evangeliums und zur Ausbildung junger Menschen bitte auf folgende Konten:

**Sparkasse Hagen:** 108 007 693 (BLZ 450 500 01)

**Volksbank Hagen:** 62 999 200 (BLZ 450 600 09)

**Bank für Sozialwirtschaft:** 8 360 500 (BLZ 370 205 00)

# Israel helfen?

Was geht mich denn Israel an?



von Bettina Wendelberger

**S**ie fühlen sich nicht verbunden mit Israel? Sie verstehen Israels Handeln nicht? Für Sie ist Israel ein Staat wie jeder andere, mehr noch: sie kritisieren Israel? Oder Sie sind einfach gleichgültig – schließlich hat man in der Familie, im Beruf und mit sich selbst genug zu tun. Warum also sollte ich mich mit Israel befassen und überhaupt, was könnte man schon ändern?

Viel! Doch zuerst einmal: Wir sind Christen, wir lieben Jesus Christus und wir sollten die Bibel achten. Wer die Bibel achtet, wird auch tun, was er darin liest.

Fazit: an unzähligen Stellen fordert uns der lebendige Gott auf, Sein Volk zu lieben und ihm Gutes zu tun! Wenn Israel beurteilt und gerichtet werden muss, ist dies Gottes Sache, nicht unsere! Wir haben einen klaren Auftrag – tröstet mein Volk, bittet für den Frieden Jerusalems u.a.; und unser Handeln

hat Auswirkungen, um nur eine Bibelstelle zu nennen: „Ich will segnen, die dich segnen und verfluchen, die dir fluchen ...“, 1. Mose 12,3.

Wer also Israel hilft, setzt sich ein für den ersten Heilskörper Gottes und er wird von Gott sogar noch dafür gesegnet! Wer an Israel Gutes tut, dem tut Gott etwas Gutes!

## **A. Gebet**

Für Israel zu beten ist die wirksamste und die einfachste Hilfe. Versuchen Sie es doch einmal: fangen Sie an, für Israel zu beten und Sie werden merken, wie der Herr Ihr Herz für Israel erwärmen wird! ER wird Ihnen immer mehr Anliegen aufs Herz legen und Sie werden anfangen, Ihre Einstellung zu ändern. Man kann beten

- für Frieden und Bewahrung im Land,
- um Weisheit für die Politiker,
- für die momentan kritische wirtschaftliche Situation,
- um Regen für das Land,
- für die Einwanderer aus aller Welt,
- für die Christen und Missionare im Land,
- für die Haltung der deutschen Regierung gegenüber Israel und nicht zuletzt
- dafür, dass sich Israel wieder zu Seinem Schöpfer wendet.

## **B. Einstehen/informieren**

Stehen Sie für Israel ein, wenn über den Nahostkonflikt gesprochen wird. Ich habe oft die Erfahrung gemacht, dass die (auch schimpfenden) Leute nicht richtig Bescheid wissen und es oft sogar dankbar annehmen,

wenn sie mal die andere Seite hören und wenn man sie „aufklärt“. Wer will, hat so viele Fakten, Informationen und Gründe zur Verfügung, die uns die Medien verschweigen und oftmals bringt man seine Arbeitskollegen, Verwandten usw. zum Staunen. Wo wird z.B. in den Medien berichtet, nachdem wochenlang vom Massaker in Djenin berichtet wurde, dass in Wahrheit keine Zivilisten umgekommen sind (das haben das Rote Kreuz und Amnesty International bestätigt), und dass die Palästinenser vor den Kameras Lebende auf Totenbahnen getragen haben, nur um Israel in ein schlechtes Licht zu bringen (dummerweise sind sie von der Bahre gefallen und von alleine aufgestanden). Wo wird berichtet, dass die Gräueltaten von Beirut nicht aufgrund der Anordnung von Ariel Sharon geschehen sind, sondern von der beirutischen Bevölkerung, weil sie unter den palästinensischen Terroristen gelitten und sie gehasst haben? Wer erinnert sich, dass die ersten Siedler das Land teuer gekauft haben, dass sie es mühsam kultiviert haben, dass es ihnen von der UN zugesprochen wurde und dass nicht zuletzt wir Deutschen durch den Holocaust mitverantwortlich sind? Es gäbe unzählige Fakten richtig zu stellen!

Es gibt einige deutsche Zeitschriften, die objektiver informieren als die großen Medien. Besonders zu empfehlen sind sehr gute Informationen von z.B. Israelnetz.de (Christoph Zörb, der z.B. schon in Aktuell geschrieben hat, ist dort vor Ort Redakteur). Wir sind verpflichtet, über unseren „großen Bruder“ Israel Bescheid zu wissen und dann auch was zu sagen.

Man kann auch ruhig einmal einen Brief an die entsprechende Institution (Fernsehsender, Politiker, EU usw.) schreiben, wenn es zu bunt wird. Jede Meinung wird



**Diese junge Israelin lebt zwar wie wir in einem demokratischen Staat – doch im Gegensatz zu uns können Israels Bürger nicht in Sicherheit leben.**

mehrfach gerechnet und hat Gewicht. Auch ist es nicht verkehrt, unsere Anteilnahme auszudrücken bei der israelischen Botschaft oder dem Zentralrat der Juden. Das stärkt sie und zeigt ihnen: es gibt Deutsche, die anders denken, meine Arbeit hier ist nicht umsonst.

## **C. Finanzielle Hilfe**

Es gibt viele gute Projekte, die unterstützenswert sind. Lassen Sie sich etwas vom HErren aufs Herz legen. Sie dienen damit dem Plan Gottes mit Seinem Volk! Siehe Seite 22. Manche raten auch, israelische Produkte zu kaufen. Zwar geht dann nur ein gewisser Teil als Gewinn an Israel (im Gegensatz zur Spende), aber es zeigt zumindest den Händlern, dass israelische Waren gefragt sind und es sichert Arbeitsplätze.

Eine gute Tradition hat auch das Bäume pflanzen – die Möglichkeit bietet der Jüdische Nationalfonds e.V., Keren Kayemeth

LeIsrael, Liebigstraße 24, 60323 Frankfurt. Oder fragen Sie, wie man Terroropfern und deren Familien helfen kann (es gibt Hunderte).

## **D. Reisen**

Reisen Sie nach Israel! Sehen Sie sich das Land Jesu an! Und setzen Sie damit gleichzeitig ein wichtiges Zeichen, dass Sie auf der Seite Israels stehen. Wenn die Zeiten ruhig sind, ist das Land voll von Touristen und Christen; vor allem zur Osterzeit wird das Land förmlich überschwemmt. Doch dann, wenn Israel wirtschaftlichen und moralischen Beistand

nötig hat, findet man nur vereinzelt Besucher, vorwiegend „wiedergeborene Christen“. Entgegen der Medienmache ist eine Israelreise auch nicht gefährlicher als eine Autobahnfahrt auf deutschen Straßen. Die meisten Gebiete sind ruhig; es gibt so viel zu sehen, man muss ja auch nicht ausgerechnet zum Gaza oder nach Ramallah. Wenn wir schon Angst haben, einige Tage dort zu verbringen, wie müssen dann erst die Israelis sich fühlen, die ständig dort leben? Aber es ist gerade jetzt wichtig, sie mit einem Besuch zu unterstützen. Jetzt brauchen sie uns! Gerade jetzt können wir ihnen ein Zeugnis der Liebe Jesu geben, nicht erst, wenn alles wieder bestens steht!

Wer liebt, der wird sicherlich noch weitere Möglichkeiten finden, Israel zu helfen und ihm zu zeigen: Du bist nicht allein!

Unser großer und treuer Vater im Himmel liebt Israel von ganzem Herzen und hat Sehnsucht nach ihnen – wie könnten wir anders handeln, als es auch zu lieben?

PS: Lassen Sie sich doch mal informieren von der Botschaft des Staates Israel in Deutschland, Auguste-Victoria-Str. 74, 14193 Berlin, oder besuchen die Homepage.